Deutscher Bundestag

Der Parlamentarische Beirat für nachhaltige Entwicklung

„Die Politik muss heute Entscheidungen so treffen, dass die Zukunftsfähigkeit im Zentrum der Betrachtung steht. Man könnte auch den Begriff der ‚enkeltauglichen Politik' dafür verwenden. Der Nachhaltigkeitsbeirat schärft das Bewusstsein, dass wir bei den Entscheidungen, die wir heute treffen, global denken und stets schon das Morgen in den Blick nehmen müssen."

Dr. Andreas Lenz, CDU/CSU
Vorsitzender des Parlamentarischen Beirates für nachhaltige Entwicklung

Entscheidungen des Deutschen Bundestages werden in den Ausschüssen vorbereitet, die in jeder Wahlperiode neu eingesetzt werden. Vier von ihnen verlangt das Grundgesetz: die Ausschüsse für Auswärtiges, für Verteidigung, für die Angelegenheiten der Europäischen Union sowie den Petitionsausschuss. Gesetzlich vorgegeben sind auch der Haushaltsausschuss und der Ausschuss für Geschäftsordnung. Der fachliche Zuschnitt der Ausschüsse entspricht weitgehend der Ressortverteilung der Bundesregierung. Auf diese Weise wird dem Parlament eine wirksame Kontrolle der Regierung ermöglicht.

Die Ausschüsse im Bundestag

Eigene politische Akzente setzt der Deutsche Bundestag, indem er für bestimmte Themenfelder wie Sport, Kultur oder Tourismus weitere Ausschüsse einrichtet. Zusätzlich können auch Sondergremien wie Parlamentarische Beiräte, Untersuchungsausschüsse oder Enquetekommissionen eingesetzt werden.
In den Ausschüssen sind Abgeordnete aller Fraktionen vertreten. Ihre Zusammensetzung spiegelt die Mehrheitsverhältnisse im Deutschen Bundestag wider. Auch die Besetzung der Vorsitze und deren Stellvertretung erfolgt im Verhältnis der Stärke der Fraktionen. Die Mitgliederstärke der Ausschüsse liegt in der 19. Wahlperiode zwischen neun und 49.

In den Ausschüssen werden die vom Plenum überwiesenen Vorlagen beraten und verhandelt. Im Rahmen der Selbstbefassung im eigenen Aufgabenbereich setzen sie Schwerpunkte in der parlamentarischen Debatte. Wenn nötig, ziehen sie externen Sachverstand hinzu – meist, indem sie öffentliche Anhörungen durchführen. Die Beratungen enden mit mehrheitlich verabschiedeten Beschlussempfehlungen und Berichten, auf deren Grundlage das Plenum seine Entscheidungen trifft.

Heute nicht auf Kosten von morgen leben – um diesen Grundgedanken geht es bei der Nachhaltigkeit. Wir dürfen nicht mehr verbrauchen, als künftig wieder bereitgestellt werden kann. Der Begriff und die Idee der Nachhaltigkeit wurden bereits im 18. Jahrhundert in der Forstwirtschaft geprägt, als nur so viel Holz abgeschlagen werden durfte, wie auch nachwachsen konnte. Damit war dafür gesorgt, dass der Wald für die zukünftige Nutzung zur Verfügung steht und auf Dauer seinen Wert behält. Diese Überzeugung hat sich später aus dem forstwirtschaftlichen Kontext gelöst, weiterentwickelt und Eingang in Politik und Wissenschaft gefunden.

Nachhaltigkeit – Verantwortung und Verpflichtung für Gegenwart und Zukunft

Nachhaltigkeit wird dabei als „ethisches Prinzip“ verstanden, das als Querschnittsthema eine ganzheitliche Betrachtung von gesellschaftlichen Herausforderungen einfordert. Dabei wird die Verantwortung für die heute lebenden Menschen mit der Verantwortung für zukünftige Generationen verbunden. Sie gilt auch für das Handeln eines jeden Einzelnen. Nachhaltigkeit beschränkt sich dabei nicht einzig auf den Umwelt- und Naturschutz, sondern beschäftigt sich auch mit den Themenfeldern Ökologie, Ökonomie und Soziales.

1987 hat die Brundtland-Kommission der Vereinten Nationen in ihrem Bericht „Unsere gemeinsame Zukunft“ eine Definition gefunden. Nachhaltig sei eine gesellschaftliche Entwicklung nur dann, wenn sie „den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.“ Nachhaltigkeitspolitik wird als ein Geflecht verstanden, in dem einzelne Politikbereiche nicht mehr getrennt voneinander betrachtet werden können.

Es gilt vielmehr, sie miteinander zu verknüpfen und ausgewogen weiterzuentwickeln. Dabei macht Nachhaltigkeit nicht an Ländergrenzen Halt, sondern entfaltet sich auch in der internationalen Zusammenarbeit.

6 CDU/CSU
3 SPD
2 AfD
2 FDP
2 DIE LINKE.
2 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Anzahl der Mitglieder: 17
Vorsitzender: Dr. Andreas Lenz, CDU/CSU
stellvertretende Vorsitzende: Dr. Nina Scheer, SPD

Nachdem die Idee der nachhaltigen Entwicklung erstmals 1992 auf dem UN-Gipfel von Rio de Janeiro als globales Leitbild verankert worden ist, haben die Staats- und Regierungschefs der 193 Mitgliedstaaten am 25. September 2015 in New York die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung, den „Zukunftsvertrag“ für die Welt, verabschiedet. Dahinter steht die Überzeugung, dass sich globale Herausforderungen nur gemeinsam bewältigen lassen und hierfür das Leitprinzip der nachhaltigen Entwicklung konsequent in allen Politikbereichen und in allen Staaten angewandt werden muss.

Denn eine nachhaltige Politik betrifft nicht nur Artenvielfalt, Klimaschutz, Ressourcen- und Energieverbrauch, sondern auch die Entwicklung der Finanzmärkte, die Schuldenlast der öffentlichen Haushalte und die Innovationsfähigkeit von Volkswirtschaften. Gleichzeitig geht es auch um den inneren Zusammenhalt der Gesellschaft, um Ernährung, Gesundheit, Gleichberechtigung und soziale Sicherungssysteme.

Übersicht über die 17 internationalen Entwicklungsziele (SDGs) der Agenda 2030 der Vereinten Nationen

Die Arbeit des Parlamentarischen Beirates für nachhaltige Entwicklung

Im Jahr 2004 wurde der Parlamentarische Beirat für nachhaltige Entwicklung erstmals eingesetzt. Seitdem begleitet er fraktions- und ressortübergreifend die Nachhaltigkeitspolitik der Bundesregierung. In der 19. Wahlperiode wollen die 17 Mitglieder des Beirates unter dem Vorsitz von Andreas Lenz (CDU/CSU) die konstruktive Arbeit der letzten Jahre fortsetzen. Die Mitglieder des Beirates greifen dabei aktuelle Ereignisse auf und setzen gezielt Themenschwerpunkte.

Im Mittelpunkt der Arbeit des Bundestagsgremiums steht die gemeinsame Überzeugung, dass der Parlamentarische Beirat für eine konsequente nachhaltige Entwicklung am meisten bewegen kann, wenn sich seine Mitglieder verständigen. Damit ist der Beirat unabhängig von wechselnden Mehrheitsverhältnissen und kann sich mit großer Kontinuität über Fraktionsgrenzen hinaus seiner Aufgabe widmen.

Ein Kernauftrag des Beirates ist die Überprüfung und Bewertung von Gesetzentwürfen und Verordnungen der Bundesregierung. Bezugspunkt für die Prüfung sind die SDGs, Managementregeln, Indikatoren und Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie. Über 800 Regierungsvorhaben hat der Beirat in der 18. Wahlperiode im fraktionsübergreifenden Konsens geprüft und, wenn erforderlich, kritische Stellungnahmen an die federführenden Ausschüsse und Bundesressorts formuliert. Dieser Prüfauftrag wurde bislang formell durchgeführt, um ein Bewusstsein für nachhaltige Themen zu schaffen. In der 19. Wahlperiode soll die Nachhaltigkeitsprüfung fortentwickelt werden. Dahinter steht die Idee, künftig einzelne Regierungsvorhaben hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf eine nachhaltige Entwicklung stärker ins Blickfeld zu nehmen.

Aktiv begleitet der Beirat zudem Debatten um nachhaltige Entwicklung und die Entwicklung der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung. Dafür bringt er sich bei der Fortentwicklung der Indikatoren und Instrumente konstruktiv ein. Zudem verbindet das Gremium wichtige gesellschaftliche Nachhaltigkeitsakteure miteinander und integriert sie in den politischen Prozess. Das geschieht in Form von Anhörungen, Unterrichtungen, Entschließungsanträgen, Stellungnahmen und Positionspapieren.

Intensiv begleitet der Beirat auch die Nachhaltigkeitspolitik der Bundesregierung auf europäischer Ebene, insbesondere im Rahmen der Europäischen Nachhaltigkeitsstrategie. Der Beirat tritt für eine stärkere Verankerung dieser Dachstrategie im institutionellen Gefüge der EU ein. Neben dem Informationsaustausch in Brüssel und Berlin nutzt der Beirat auch hier parlamentarische Mittel wie Unterrichtungen und Entschließungsanträge.

Die Leitidee der Nachhaltigkeit soll fest im politischen Fundament verankert sein. Sie ist das Bindeglied zwischen heute und morgen, zwischen den Generationen, zwischen Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt. Kurz: Nachhaltigkeit hilft, ein Gleichgewicht zwischen ökonomischen, ökologischen und gesellschaftlichen Zielen zu erreichen.

Dr. Andreas Lenz,
CDU/CSU
Vorsitzender
Diplom-
Betriebswirt (FH),
geb. 23.4.1981
in Ebersberg;
ledig.
MdB seit 2013

Dr. Nina Scheer,
SPD
stellvertretende
Vorsitzende
Politikwissenschaftlerin,
Juristin, Musikerin,
geb. 11.9.1971
in Berlin;
ledig,
ein Kind.
MdB seit 2013

Beiratsmitglieder

17 Mitglieder im Parlamentarischen Beirat
für nachhaltige Entwicklung

Sybille Benning,
CDU/CSU
Diplom-Ingenieurin,
geb. 8.1.1961
in Münster;
verheiratet,
vier Kinder.
MdB seit 2013

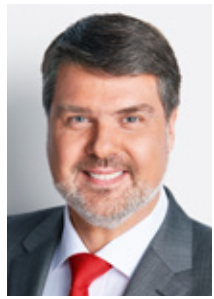
Matern von Marschall,
CDU/CSU
Verleger,
geb. 3.8.1962 in
Freiburg im Breisgau;
verheiratet,
zwei Kinder.
MdB seit 2013

Prof. Dr.
Claudia Schmidtke,
CDU/CSU
Herzchirurgin / MBA
Health Care
Management,
geb. 29.3.1966
in Neumünster.
MdB seit 2017

Peter Stein,
CDU/CSU
Diplom-Ingenieur,
geb. 18.1.1968
in Siegen;
verheiratet,
zwei Kinder.
MdB seit 2013

Kai Whittaker,
CDU/CSU
Obmann
Wirtschaftswissen-
schaftler M. Sc.,
geb. 10.4.1985
in Baden-Baden;
ledig.
MdB seit 2013

Michael Thews,
SPD
Obmann
Diplom-
Chemieingenieur,
geb. 6.9.1964
in Bremerhaven;
ledig,
ein Kind.
MdB seit 2013



Bernd Westphal,
SPD
Gewerkschafts-
sekretär,
Chemielaborant,
geb. 30.9.1960
in Hildesheim;
verheiratet,
drei Kinder.
MdB seit 2013

Dr. Rainer Kraft,
AfD
Obmann
Diplom-Chemiker,
geb. 8.1.1974
in Gräfelfing;
verheiratet,
zwei Kinder.
MdB seit 2017

Dr. Ing. Dirk Spaniel,
AfD
Diplom-Ingenieur,
geb. 3.11.1971
in Marburg;
verheiratet,
ein Kind.
MdB seit 2017

Dr. Lukas Köhler,
FDP
Philosoph,
geb. 20.8.1986
in München;
verheiratet,
ein Kind.
MdB seit 2017

Prof. Dr.-Ing.
Martin Neumann, FDP
Obmann
Diplom-Ingenieur
Maschinenbau,
geb. 27.1.1956
in Vetschau;
verwitwet, zwei Kinder.
MdB von 2009 bis 2013
und seit 2017

Thomas Lutze,
DIE LINKE.
Obmann
Maschinenbauer,
geb. 23.8.1969
in Elsterwerda;
verheiratet,
ein Kind.
MdB seit 2009

Eva-Maria
Elisabeth Schreiber,
DIE LINKE.
Ethnologin M.A.,
geb. 12.3.1958
in Köln;
verheiratet,
vier Kinder.
MdB seit 2017

Dr. Bettina Hoffmann,
BÜNDNIS 90/
DIE GRÜNEN
Obfrau
Diplom-Biologin,
geb. 18.1.1960
in Heimboldshausen;
verheiratet,
zwei Kinder.
MdB seit 2017

Steffi Lemke,
BÜNDNIS 90/
DIE GRÜNEN
Diplom-
Agraringenieurin,
geb. 19.1.1968
in Dessau;
ein Kind.
MdB 1994 bis 2002
und seit 2013

Informationen im Internet

Parlamentarischer Beirat für nachhaltige Entwicklung
www.bundestag.de/nachhaltigkeit

Kontaktdaten des Beiratssekretariats

Deutscher Bundestag
Parlamentarischer Beirat
für nachhaltige Entwicklung
Sekretariat
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Tel.: +49 30 227-31892
Fax: +49 30 227-36447
E-Mail: nachhaltigkeitsbeirat@bundestag.de

Impressum

Herausgeber: Deutscher Bundestag, Referat Öffentlichkeitsarbeit
Koordination: Robert Schönbrodt
Texte: Georgia Rauer; Bearbeitung: Unterabteilung Ausschüsse (S. 4–5); Sekretariat des Parlamentarischen Beirates für nachhaltige Entwicklung (S. 6–17)
Lektorat: Marianne Wollenweber
Gestaltung: Marc Mendelson
Bundestagsadler: Urheber Prof. Ludwig Gies, Bearbeitung 2008 büro uebele
Fotos: S. 2 Deutscher Bundestag (DBT) / Linus Lintner Fotografie; S. 10–11 DBT / Thomas Imo / photothek.net; S. 19 DBT / studio kohlmeier
Porträts: S. 3, 12 Andreas Lenz / Manuel List (Andreas Lenz); S. 12 spdfraktion.de / Benno Kraehahn (Nina Scheer); S. 13 Sybille Benning / Tobias Koch (Sybille Benning); Matern von Marschall / Hans Jürgen Brandel (Matern von Marschall); Dr. Claudia Schmidtke / Jan Kopetzky (Claudia Schmidtke); Peter Stein / Tobias Koch (Peter Stein); DBT / Thomas Trutschel / photothek (Kai Whittaker); SPD-Parteivorstand / Susie Knoll (Michael Thews); S. 14 SPD-Parteivorstand / Benno Kraehahn (Bernd Westphal); Rainer Kraft / Florian Jäger (Rainer Kraft); Dr. Dirk Spaniel / Photo Bergmeister (Dirk Spaniel); Lukas Köhler / Sanjar Khaksari (Lukas Köhler); DBT / Achim Melde (Martin Neumann); DBT / Simone M. Neumann (Thomas Lutze); S. 15 DBT / Inga Haar (Eva-Maria Elisabeth Schreiber); DBT / Thomas Köhler / photothek (Bettina Hoffmann); Steffi Lemke / Rainer Christ (Steffi Lemke)
Grafik: S. 7 Marc Mendelson; S. 8–9 und Rückseite © Vereinte Nationen
Druck: Druckhaus Waiblingen, Remstal-Bote GmbH

Stand: Juli 2018
© Deutscher Bundestag, Berlin
Alle Rechte vorbehalten.

Diese Publikation ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit des Deutschen Bundestages. Sie wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt. Sie darf weder für Wahlwerbezwecke eingesetzt noch von Parteien oder Fraktionen für die eigene Öffentlichkeitsarbeit verwendet werden.

www.bundestag.de/nachhaltigkeit